

FICTION

SATURN

10¢

Sein letzter
KAMPF
führt sie ins
**GNADENLOSE
VERDERBEN**



Saving BABY BLUE

Carl Kandinsky

MAJOR

Dimes

01

WWW.MAJOR-DIMES.COM



Saving Baby Blue

Rick Marlow wich dem Schlag des Cyborgs aus, der seinen Arm mit der Geschwindigkeit eines Raketenwerfers blitzartig nach vor schmettern ließ. Der raue Boden unter Rick sackte um ein paar Zentimeter ab und brachte ihn für eine Zehntelsekunde aus dem Gleichgewicht. Der Ring war nicht mehr als eine grobe Plattform aus zusammengeschweißten Stahlplatten, die bei jedem Schritt knirschten und nachgaben. Die Seile, die den Ring umspannten, rochen nach Blut und Schweiß unzähliger Kämpfe. Eines Tages würde das ganze Konstrukt in sich zusammenbrechen und Rick unter sich begraben. Noch bevor er in den Ruhestand treten konnte.

In letzter Zeit hatte er öfter darüber nachgedacht. Baby Blue, die blauhäutige Sängerin von Cefalos E3, hatte schon einige Male angedeutet, dass er aufhören solle, bevor ihn einer dieser Kämpfe wirklich in den Ruhestand versetzte – für immer. Natürlich würde sie das nie direkt von ihm verlangen. Sie wusste nur zu genau, wie er funktionierte und dass er dann irgendeinen Männlichkeits-Scheiß durchziehen und sich erst recht zum nächsten Kampf anmelden würde. Aber es waren ihre versteckte Besorgnis, ihre Träume vom gemeinsamen Leben, welche Rick nachdenken ließen, ob es mit knapp 40 Jahren nicht doch an der Zeit wäre, die Handschuhe an den Nagel zu hängen.

Der Cyborg brüllte, eine Mischung aus Metallknirschen und elektronischem Kreischen, das Rick ein flüchtiges Mitleid empfinden ließ. Aber wirklich nur flüchtig. Er wusste, was als Nächstes kam: Der Cyborg würde ein paar letzte verzweifelte Schläge abfeuern, Rick würde sie geschickt abwehren, und dann würde er diesen verdammten Blechhaufen mit einem gut platzierten Haken ins Nirwana schicken.

„Na komm schon, du Mixer!“, rief Rick, während er federnd auf den Cyborg zu tänzelte. „Zeig mir, was du drauf hast!“

Der Cyborg nahm ihn beim Wort. Zwei der vier Arme schossen vor, doch Rick wich geschickt aus. Mit einem gezielten Sprung nach vorne landete Rick einen präzisen Schlag in der Mitte des metallischen Gesichts. Funken sprühten, und der Cyborg stieß ein elektronisches Stöhnen aus, bevor er rückwärts taumelte und wie ein überladener Schrank in sich zusammenbrach.

„Boom!“, rief Ricks jüngerer Bruder Clint begeistert. „Noch einer für den Schrottplatz!“

Rick schüttelte den Kopf, als er den Applaus der tobenden Menge entgegennahm und ließ seine schneeweißen, zerzausten

Haare wie in einer Brise wehen. Die Menge war kurz vor der Raserei. Er wusste, was er seinen Anhängern schuldig war. Nicht nur die weiblichen Fans hatten Plakate seines gestählten, goldenen Körpers an ihren Wänden hängen. Die Zuschauer in der äußeren Zone des Saturnrings waren nicht gerade zahlreich, aber sie liebten ihre Kämpfe – je blutiger, desto besser. Doch Rick fühlte es in seinen Knochen: Er war müde. Nicht nur körperlich – er war zwar immer noch fit wie ein Antischwerkraftgenerator – aber er war müde von den Kämpfen, von der Brutalität und von dem endlosen Kreislauf der Gewalt.

„Du solltest wirklich mal darüber nachdenken, endlich den Hammer an den Nagel zu hängen“, meinte Clint, als er zu ihm in den Ring stieg. „Vielleicht was Ruhiges, wie einen Blumenladen aufmachen. Ich hab gehört, Tulpen sind im Outer Belt der letzte Schrei.“

Rick lachte. „Ja, und du wirst mein bester Kunde, mit einem großen Strauß jeden Freitag für eine deiner Angebeteten.“

„Ich bin halt ein Ladies-man“, Clint grinste, „ich kann nichts dafür, aber hey, wenn’s dir hilft, in Rente zu gehen, kaufe ich dir den ganzen Laden leer. Du hast das nicht mehr nötig, Rick. Du bist der Beste. Du solltest aufhören, bevor ... na ja, bevor etwas Schlimmes passiert.“

Rick wusste, dass sein Bruder recht hatte. Doch bevor er antworten konnte, dröhnte eine laute, tiefe Stimme durch den Ring. „Marlow! Du bist der Mann der Stunde.“

Rick drehte sich um und sah einen massigen, breitschultrigen Kerl in einem maßgeschneiderten Anzug auf ihn zukommen. Die scharfen Augen saßen seitlich an seinem Krötenkopf und blitzten unter schweren Augenbrauen hervor. Rick hatte sich bei den Humanoiden aus dem Pferdekopf-System schon oft gefragt, ob zu ihren krötenartigen Köpfen wohl auch eine eben-

so passende Zunge gehörte. Jedenfalls ließ die Maschinenöl-Duftwolke, die den Mann umgab, vermuten, dass er mit zusätzlichen Extensions bestückt war.

„Wer zum Teufel bist du?“, fragte Rick, obwohl er bereits eine Ahnung hatte. Der Kerl sah aus wie jemand, der seine Socken in Betonzement tauchte – ein echter Mafioso.

„Ich bin Don Cabron, und ich mache dir ein Angebot, das du nicht ablehnen kannst“, sagte der Mann, ein finsternes Grinsen auf den Lippen, welches beinahe seinen Kopf umkreiste.

„Das klingt irgendwie, als wär’s aus einem alten Film“, schnaubte Rick, „danke für das sicher verlockende Angebot, aber was auch immer es ist, ich bin nicht interessiert.“ Damit war für ihn das Gespräch beendet. Er stieg aus dem Ring und ging ohne einen weiteren Blick zurück zur Umkleide-

Doch Rick wusste, dass dies nicht das letzte Mal war, dass er von diesem Don Cabron hören würde. Sein Name war schon ab und zu in Gesprächen mit anderen Fighter gefallen. Es sollte ziemlich gute Preisgelder zahlen, wenn man nach seiner Pfeife tanzt, aber Rick war an fingierten Kämpfen nicht interessiert. Natürlich wäre es leicht verdientes Geld gewesen, aber Rick glaubte immer noch an diesen althergebrachten Schwachsinn wie Redlichkeit und Integrität. Jedenfalls war ihm bewusst, dass Don Carbon kein Mann war, der sich mit einem Nein einfach so zufriedengab und so sehr er sich auch wünschte, dass es anders wäre, ahnte er, dass seine Pläne für den Ruhestand in ernsthafte Gefahr geraten waren.

*

Neugierig geworden? Wenn Ihnen der kurze Auszug aus dem Romanheft SAVING BABY BLUE gefallen hat, würde ich mich freuen, wenn Sie um nur € 1,60 die komplette Geschichte als e-book kaufen.

Auf www.major-dimes.com gibt es einen direkten Link zur Shop-Seite. Wenn Sie ihre Abenteuer lieber als gedruckte Hefte lesen oder an einem edlen Sammelband interessiert sind, suchen Sie auf Amazon nach MAJOR DIMES. Allerdings sind die Hefte nicht ganz billig, wofür ich mich entschuldigen möchte.

Carl Kandinsky

Carl Kandinsky wurde am 15. März 1902 in Dresden, Deutschland geboren. Am Vorabend des Ersten Weltkriegs floh seine Familie 1914 nach Peru, um dem nahenden Krieg zu entkommen. In Peru, umgeben von einem kulturell reichen Umfeld, förderten Carls Eltern, beide Künstler, die kreative Entwicklung ihrer Kinder. Während seine Schwestern, Anna und Sophie, zu erfolgreichen Sängerinnen wurden, fand Carl seine Leidenschaft in der Science Fiction.

Trotz der anfänglichen Enttäuschung seiner Eltern über seine Wahl des Genres, veröffentlichte Carl Kandinsky 1922 im Alter von 20 Jahren seine erste Science-Fiction-Geschichte in einem regionalen Magazin. Diese Veröffentlichung markierte den Beginn seiner Karriere. Seine Eltern mussten schließlich anerkennen, dass Carls Talent und Hingabe außergewöhnlich waren.

Im Laufe seines Lebens schrieb Kandinsky tatsächlich 245 Romane und prägte die Science-Fiction-Literatur nachhaltig. Unter seinen bekanntesten Werken sind „El Viaje a Andrómeda“, „El horizonte final“ und „Cuerpos de Luz“ zu nennen. Diese Romane sind beispielhaft für seine Fähigkeit, komplexe, visionäre Konzepte in faszinierende Geschichten zu verpacken und die Leser in neuartige Welten zu entführen.



In den 70er Jahren schrieb er zudem eine Vielzahl an Drehbücher für Mexikanische Wrestler-Filme die sich großer Beliebtheit erfreuten. Figuren wie „El tucán mortal“ oder „la bella vengadora“.

Carl Kandinsky starb am 12. September 1984. Sein literarisches Erbe lebt in seinen zahlreichen Werken weiter und inspiriert noch heute Leser und Schriftsteller gleichermaßen.

*

DIARIO UTÓPICO

„Verlag des Unerhörten: Ein Blick auf die Ära des brasilianischen Pulp-Verlags DIARIO UTÓPICO“

Von 1941 bis 1963 prägte der kleine brasilianische Verlag DIARIO UTÓPICO die literarische Landschaft mit seinen erst vierzehntäglich, ab 1945 sogar wöchentlichen erscheinenden klassischen Science Fiction & Horror Pulp-Stories. Der Verlag, der ursprünglich als bescheidene Plattform für utopische Erzählungen begann, entwickelte sich schnell zu einem Spiegelbild des Zeitgeists, indem er mutig die Grenzen des literarischen Anstands verschob und dabei eine treue Leserschaft gewann.

DIARIO UTÓPICO wurde 1941 vom Grafikdesigner Miguel Jurado gegründet, als Brasilien und die Welt in turbulenten Zeiten lebten. Die frühen Veröffentlichungen konzentrierten sich auf utopische Geschichten, die den Lesern eine Flucht aus der Realität boten. Titel wie „Teufel der Sterne“ und „Die Stadt ohne Zukunft“ zeichneten sich durch ihre fantasievollen Welten und visionären Ideen aus. Diese Geschichten spiegelten den Optimismus und den Glauben an die Wunder der Wissenschaft dieser Zeit wider.



Mitten in den 40er Jahren vollzog DIARIO UTÓPICO einen bedeutenden Wandel. Angesichts der wachsenden Nachfrage nach aufregenderen und provokanteren Inhalten begann der Verlag, den Schwerpunkt auf sexuell freizügige Themen zu legen. Diese Entscheidung erwies sich als äußerst erfolgreich und führte zu einer Serie von Bestsellern.

Zu den Höhepunkten dieser Ära gehörten Titel wie „Die Liebesgöttin von Mars“ und „Nächte auf Venus“, die nicht nur durch ihre exotischen Schauplätze, sondern auch durch ihre freizügigen Darstellungen von Sexualität Aufsehen erregten. Die Geschichten boten eine Mischung aus Abenteuer, Erotik und futuristischen Elementen, die die Fantasie der Leser beflügelten. DIARIO UTÓPICO verstand es meisterhaft, die Sensationslust der Zeit zu bedienen und dabei literarische Tabus zu brechen.

Anfang der 60er Jahren driftete der Verlag erneut und richtete seinen Fokus stärker auf das Horrorgenre. Die gesellschaftlichen Veränderungen und die zunehmende Akzeptanz dunklerer Themen spiegeln sich in den Veröffentlichungen wider. Geschichten wie „Orgie der Nekromanten“ und „Das Blutritual der Schatten“ kombinierten Elemente des Horrors mit den bewährten reißerischen sexuellen Praktiken, die den Verlag berühmt gemacht hatten.

DIARIO UTÓPICO verkörperte die Essenz der Pulp-Ära: mutig, provokant und unvergesslich. Mit einem feinen Gespür für den Zeitgeist und einem unerschütterlichen Willen, die Leser zu unterhalten, setzte der Verlag Maßstäbe in der Welt der utopischen Erzählungen und des Horrors. Obwohl der Verlag 1963 seine Publikationsarbeit einstellte, hinterließ der Verlag ein bleibendes Erbe nicht nur in der brasilianischen Literaturgeschichte. Die mutigen und oft kontroversen Geschichten prägten eine Generation von Lesern und beeinflussten spätere Autoren und Verleger.

DIARIO UTÓPICO wird als ein Pionier in Erinnerung bleiben, der es wagte, Tabus zu brechen und die Grenzen des literarischen Anstands zu verschieben.



Es ist genau dieser Geist den auch die Redaktion des Kriminal Journals nun schon seit mittlerweile 20 Jahren anstrebt. Wir sind überglücklich die Rechte an einem großen Teil der Publikationen von DIARIO UTÓPICO übertragen bekommen zu haben.

Unter dem Label MAJOR DIMES veröffentlichen wir ab sofort die Meisterwerke von Mimi Michum, Lorenzo L. Macros oder Sophia Lore Havana welche in den 40er und 50er Jahren für 10,- Cent, also einen Dime an den Lateinamerikanischen Zeitungsständen verkauft wurden.

Wir wünschen viel Freude damit!

Die Redaktion

Major Dimes erscheint im Eigenverlag. Verantwortlich für den Inhalt: Walter Fröhlich, Ottakringerstraße 105/30, 1160 Wien, redaktion@major-dimes.com, Tel.: +4369919249356, Alle Personen in diesen Heft sind frei erfunden. Ähnlichkeiten mit lebenden Personen sind rein zufällig. Sämtliche Inhalte wurden mit KI-Unterstützung gefertigt.

www.major-dimes.com

MAJOR

Dimes

präsentiert

Venus Trap

Die Mannschaft der Odyssey II erkundet tief unter dem Eis des Jupitermondes Europa eine geheimnisvolle Zivilisation, welche auf den ersten Blick ungewöhnlich harmonisch und voll Vertrauen und Leidenschaft koexistiert.

Bald lässt auch die Crew ihre Hemmungen fallen, und sie tauchen in eine Welt der sinnlichen Verführungen, die ihre wildesten Fantasien übertrifft. Sie erleben leidenschaftliche Begegnungen, die sie an die Grenzen ihrer Moral und Selbstkontrolle führen und sie zunehmend von ihrer Mission und ihren ursprünglichen Zielen ablenkt. Erst langsam wächst das Misstrauen und ihre moralischen Bedenken nehmen zu, als sie erkennen, dass diese Leidenschaft ungeahnte, sogar tödliche Auswirkungen auf die Menschen von der Erde haben kann.

Die brasilianische Autorin **Mimi Michum** erzählt in „Venus Trap“ eine packende Mischung aus erotischer Spannung, aufregenden Abenteuer und tiefgründiger Mystery. Lassen Sie sich mitreißen, während die Charaktere um ihre Freiheit und ums nackte Überleben kämpfen



Als e-book um 1,60 auf www.major-dimes.com oder als Printausgabe auf www.Amazon.de

MAJOR Dimes



WWW.MAJOR-DIMES.COM